

Johannes Ludwig

BOYKOTT
ENTEIGNUNG
MORD

Die »Entjudung«
der deutschen Wirtschaft



Piper
München Zürich

Inhalt

Vorwort	8
1. Kapitel: »Wir haben nur 5 Minuten von der Gefängnisleitung bekommen«	15
Ein bisher ungeschriebenes Kapitel der Engelhardt-Brauerei und der Dresdner Bank	
2. Kapitel: Kratzen an einer Legende: Die Eidenschink- Konsorten und ihr »Ochsensepp«	87
Ein ergänzender Bericht zu einem »Widerstandskämpfer«, der nach 1945 Politik macht	
3. Kapitel: »Wartet nur – wir kommen schon«	104
Der große Boykott vom 1. April 1933. Aus dem Traditionskauf- haus »Leonhard Tietz« wird die »Kaufhof AG«	
4. Kapitel: »Die Firma ist nunmehr als Deutsches und Christliches Unternehmen anzusehen«	128
Eine Geschichte von vielen kleinen Nazis und dem Schuhhaus »Tack«	
5. Kapitel: »Hat das Kaufhaus praktisch umsonst bekommen!«	154
Der Yuppie des Jahres 1936: Helmut Horten	

6. Kapitel: »An die Geheime Staatspolizei – zu Händen Herrn Kranefuß	175
Die Dresdner Bank im Freundeskreis des Reichsführers SS Heinrich Himmler	
7. Kapitel: »Betrifft Entjudung der Fa. F. V. Grünfeld« . . .	184
Mit welchen Methoden man ein weltbekanntes Geschäft am Kurfürstendamm in die Knie zwingt	
8. Kapitel: »Komm, Papa, wir laufen – sonst holen sie dich«	194
Eine internationale Flüchtlingskonferenz am Genfer See und die Verbote der »Reichskristallnacht«	
9. Kapitel: »... entziehe sich Ihnen mit sofortiger Wirkung die Vertreterbefugnis«	206
Die sog. »Reichskristallnacht« im November 1938 und das Modehaus Franz Fahning in Hamburg	
10. Kapitel: »... brachte man mich in das berüchtigte Lager Buchenwald«	226
Ein korrupter Gauwirtschaftsberater aus Frankfurt macht Karriere	
11. Kapitel: »Der Reichsführer SS hat Sie mit Wirkung vom 9. November 1938 als SS-Hauptsturmführer in die Schutzstaffel aufgenommen«	232
Sektfrühstück bei der Dresdner Bank	
12. Kapitel: »Mir wäre lieber gewesen, ihr hättet 200 Juden erschlagen und nicht solche Werte vernichtet«	238
Die Vor-Wännseekonferenz vom 12. November 1938. Der ALLIANZ-Chef zum Rapport bei Hermann Göring	

13. Kapitel: »Nichtarier übertragen Vermögen auf hiesige Banken und erhalten dagegen Ausreisegenehmigung«	283
Das »Auslandsgeschäft« der Dresdner Bank	
14. Kapitel: »Es ist noch Zeit, diesen jüdischen Augiasstall auszumisten«	298
Wer mit dem Teufel frühstückt, verdirbt sich den Magen: Das Verwirrspiel von Telefonbau & Normalzeit (Telenorma) ist zu Ende	
15. Kapitel: »Verschossene Munition: 2 Patronen«	312
Der Anfang vom Ende der kleinen Leute	
16. Kapitel: »Wer marschiert hinter dem ersten Tank? Das ist Dr. Rasche von der Dresdner Bank!«	340
Anhang	
Anmerkungen	370
Literatur- und Quellenverzeichnis	379
Register	383